

Germania lange nur zu zehnt

Nachdem am Maifeiertag in allen Fußball-Amateurligen fast komplette Spieltage angestanden hatten, mussten der SSV Germania in der Bezirksliga sowie der TSV Beyenburg und der SV Bayer im Kreisliga-Abstiegsduell am Donnerstagabend nachsitzen. Die Germania knüpfte beim 1:4 (1:4) bei Rot-Weiß Wülfrath vor allem in Halbzeit eins an die zuletzt dürftigen Leistungen an, wirkte zum Ärger von Trainer Peter Radojewski uninspiriert und lethargisch. Dabei brach-



te Julian Weidmann den Gast sogar in Führung (12.). Als Marius Schubert in der 18. Minute Gelb und sechs Minuten später die Ampelkarte gesehen hatte und die eh mit nur zwei Einwechselspielern angetretene Elf vom Freudenberg über eine Stunde in Unterzahl spielen musste, nahm das Schicksal seinen Lauf. Kurz vor der Pause verletzte sich dann auch noch Hendrik Hoffmann schwer und musste vom Platz. Mit Mohamed Mesrar und Torhüter Linus Sache für den angeschlagenen Wilfrid Taki im Sturm schöpfte Radojewski sein Wechselpotenzial voll aus. Mit der Leistung in der zweiten Hälfte war der Trainer auch aus diesem Grund zufrieden. Der TSV Beyenburg hat durch ein 6:3 gegen den nun so gut wie abgestiegenen SV Bayer (jeweils drei Tore Jonas Klein und Niklas Huth) den Klassen-erhalt fast schon sicher. Der TSV vergrößerte als Fünftletzter das Polster nach unten auf derzeit acht Zähler. Hoffnung hat auch noch der TSV Ronsdorf II als aktuell Dritttletzter. Je nach Auf- und Abstiegen in den Ligen darüber, könnte es nach derzeitigem Stand nur drei Absteiger aus der Kreisliga A geben.

Victoria Krause ist in der deutschen Speerwurf-Elite angekommen, doch ein Skiunfall hat sie vorerst ausgebremst

Vicky schuftet für ihr Comeback

Von Günter Hiege

Eine Leichtathletin aus Wuppertal in der deutschen Spitze – das hat es lang nicht mehr gegeben. Als Victoria Krause im vergangenen Sommer im Speerwurf Dritte bei den Deutschen Meisterschaften wurde, galt das als große Überraschung. Im Februar bestätigte sie dies und wurde – gar nicht mehr so überraschend – sogar Deutsche Meisterin in der Halle. Ihre persönliche Bestleistung steigerte sie dabei noch einmal auf jetzt 57,87 Meter. Selbst die 61 Meter, die der DLV als Bestleistungsweite für Olympia in Paris ausgegeben hat, schienen für sie in dieser Saison nicht unerreichbar.

Das Referendariat, das für die fertige Lehramtsstudentin der Uni Wuppertal ansonsten angestanden hätte, hatte sie extra nach hinten geschoben. Doch ein folgenreicher Sturz bei einem Ausflug in die Skihal-

Die Sportlerin der Woche

le Neuss machte für die geübte Hobby-Skiläuferin kurz darauf alles zunichte. Kreuzbandriss, Anriss der Patella-Sehne und Saison-Aus lautete die für sie und ihren Trainer Marc Windgassen, mit dem sie seit ein- und einhalb Jahren zusammenarbeitet, erschütternde Diagnose.

Der Druck in Leverkusen war ihr zu groß geworden

Windgassen besorgte ihr einen Spezialisten in München, der sie eine Woche nach dem Unfall operierte. Seitdem arbeitet die 23-jährige Ronsdorferin in der Reha an ihrem Comeback. Zum Glück ist es nicht das Stemmbein, an dem sie sich verletzt hat. „Sonst ginge es wohl gar nicht mehr“, sagt sie, klingt entschlossen, stärker denn je

zurückzukommen.

Schließlich weiß Krause mit Rückschlägen umzugehen. Mit der Leichtathletik begann sie schon als Vierjährige beim PSV Wuppertal, war zwischenzeitlich auch beim Barmer TV, trainierte dann bei Thomas Ediger, damals noch beim WSV. Der erfahrene Trainer erkannte schnell ihr Wurf Talent – und ihren sportlichen Ehrgeiz. Wegen der dort deutlich besseren Trainingsmöglichkeiten wechselte sie 2014 bereits als 13-Jährige zu Bayer Leverkusen, wurde dabei von Papa Holger unterstützt.

Damals warf sie schon 40 Meter, kam 2016 mit dem nun schwereren 500-Gramm-Speer auf 47 und dann 2021 mit dem Damenspeer (600 Gramm) erstmals auf 50 Meter. Doch dann stagnierte es. „Ich habe in Leverkusen einen großen Leistungsdruck gespürt“, nennt sie eine Erklärung, warum vor zwei Jahren zum familiären Leichlinger TV wechselte, wo dieser Druck dann allmählich von ihr abfiel, ohne dass sie ihren Ehrgeiz verlor. Eine ehemalige Leverkusener Trainerin empfahl ihr damals, Kontakt mit Marc Windgassen aufzunehmen.

Mit neuem Trainer neue Impulse gesetzt

Der ZDF-Leichtathletik-Experte wohnt in der Region und hat sich als Trainer immer wieder vielversprechender Projekte angenommen, vor Jahren unter anderem ein wissenschaftlich basiertes Fitnessprojekt mit den Bundesliga-A-Jugend-Fußballern der TSG Sprockhövel initiiert. „Es hat mit Marc sofort funktioniert“, berichtet Victoria Krause. Er habe andere Impulse im Training gesetzt, etwa turnerische Komponenten hinzugenommen. Ihre Kraft- und Athletikwerte hätten sich in recht kurzer Zeit deutlich verbessert.

Nun gilt es für sie, daran wieder heranzukommen. Schon drei Wochen nach der OP war sie



Die Krücken sind noch dabei, wenn Victoria Krause im FitX in Langerfeld Aufbautraining macht.

Foto: Otto Krschak

wieder an der Oberbergischen Straße, wo sie normal trainiert, machte erste Wurfübungen im Sitzen. Regelmäßig geht sie ins Fitnessstudio. Noch geht sie an Krücken, kann das verletzte Bein noch nicht voll belasten.

Daneben setzt sie natürlich ihr Studium fort, hat ein Masterstudium in germanistischer Linguistik und Literaturwissenschaft begonnen. „Ich versuche, neben der Reha einige Seminare zu belegen“, erklärt sie und man merkt ihr sofort an, dass der Sport für sie weiter im Zentrum stehen soll, auch wenn sie bei den Meetings, für die sie schon eine Einladung hatte und auch bei Olympia im Sommer nur Zu-



Mit Platz drei bei der Freiluft-DM katapultierte sich Victoria Krause im vergangenen Sommer an die nationale Spitze.

Screenshot: ZDF

schauerin sein kann. Doch von Victoria Krause aus Wuppertal soll man in der deutschen Leichtathletik noch hören.

Rollhockey: Playoff-Fieber in Cronenberg

Großer Rollhockey-Finaltag in der Alfred-Heckels-Halle: Während die Damen des RSC Cronenberg, die Cats, am Samstag im zweiten Duell mit Bison Calenberg nach dem 7:2 in Calenberg bereits Deutscher Meister werden könnten (Anpfiff 18 Uhr), geht es für die RSC-Herren, die Löwen, im ersten Duell mit Titelverteidiger Herringen (Anpfiff) darum, sich eine gute Ausgangsposition zu verschaffen. Gespielt wird nach dem Modus Best of three, das heißt, wer zwei Mal gewinnt, ist Meister. Bei den Herren muss die Entscheidung nächste Woche in Herringen fallen, der Damenmeister wird in Wuppertal gekürt. Sollte Calenberg, das wieder auf seine zuletzt fehlende Torjägerin Judit Burgaya bauen kann, am Samstag gewinnen, gäbe es am Sonntag um 16 Uhr dort ein drittes Spiel.

Jugendpokal an TSV und WSV

Am Maifeiertag fanden die Kreispokalendspiele der A-, B- und C-Fußballjunioren statt. Vor 300 Zuschauern im Lhoist Sportpark setzte sich der TSV Ronsdorf bei der A-Jugend gegen den SC Velbert mit 3:1 durch. Efstathios Iosifidis und Jona-Miklas Ernst trafen für das Team von Trainer Jörg Müller kurz vor dem Pausenpfiff. Mit dem 3:0 durch Merim Hodzic nach einer guten Stunde war die Partie entschieden. Zuvor hatte die U 17 des Wuppertaler SV vor 150 Zuschauern das Finale der B-Junioren mit 3:2 im Elfmeterschießen gegen die SSVg Velbert gewonnen. Nach regulärer Spielzeit stand es 0:0. Auch in der C-Jugend siegte der WSV. Hier sahen 200 Zuschauer den 4:0-Endspielsieg gegen den SC Velbert. Torschützen: Andi Kelmendi (2), Matteo Wagner und Lion Kawski.

Gute Platzierungen bei Frühjahrsregatta KSG-Kanuten trotz Wind und Wellen

Mit großem Aufgebot war die Kanusport-Gemeinschaft Wuppertal zum Saisonauftakt bei der Internationalen Kanuregatta auf dem Essener Baldeneesee am Start und hatte dort auch mit dem Wetter zu kämpfen. Der Wind wurde von Tag zu Tag stärker und machte es speziell den Canadierfahrern schwer. Zeitweise galt es als Erfolg, irgendwie über die Strecke zu kommen, ohne dass das Boot voll Wasser lief oder kenterte.

Vom KSG-Nachwuchs gingen Emma Sofie Röse (Schülerinnen B in der AK 10) und Mia-Felice Döring (AK 11) bei den Schülerspielen an den Start und konnten den Wettkampf mit Athletikübungen, einer Laufstrecke und mehreren Paddelstrecken für sich entscheiden.

Bei den Schülerinnen A gewann Mara Jungbluth sowohl den 500-m-Einer wie auch die Langstrecke über 2000 m, wodurch sie sich den Titel Westdeutsche Meisterin sichern konnte. Bei den Jungs gewann Jason Siegmeier ebenfalls den Landesmeistertitel auf der Langstrecke. Dritter wurde Noah Sanewski. Michel Hömberger konnte als Opfer der widrigen Windbedingungen das Rennen nicht beenden. Alle zusammen führen dann im Schüler-Achter mit den Regattaneulingen Sophie Ehardt und Klara Kremser sowie Steuerfrau Alina Burandt vor dem Boot des KC Wiking Bochum als Erste über die Ziellinie. Das Gleiche schaffte der Wuppertaler Achter in der offenen Klasse. Hier holten Maximilian Zöllner, Matthias



Der Schülerachter der KSG setzte sich durch.

Foto: Jenni Döring

Ehardt, Moritz Hasenack, Jan Philipp Strehl, Niels Raeder, Atir Chachmann, Niklas Escher, Jannick Treute und Steuermann Timo Rosenthal den Sieg vor Wiking Bochum. Bei den Junioren wurde Jan Philipp Strehl über die 5000 m Dritter in der Landeswertung, Niklas Escher Vierter.

In der Leistungsklasse konnte sich Alina Burandt zwei Wochen nach ihrem Westdeutschen Meistertitel im Kanumarathon auch noch den Titel auf der Langstrecke sichern. Maximilian Zöllner tat es ihr bei den Herren nach. Ebenfalls auf dem Treppchen landete Niels Raeder als Dritter. Auch über die 200 m und 500 m holte sich Zöllner den Sieg vor der internationalen Konkurrenz. Im Zweier paddelten Moritz Hasenack und Niels Raeder auf den dritten Platz.

Für Atir Chachmann, Emma Dittmar, Mara Jungbluth und Mia-Felice Döring geht es bereits am kommenden Wochenende bei der Frühjahrsregatta auf dem Beetzsee in Brandenburg weiter. Dort treffen die jungen Sportlerinnen dann auf die traditionell starke Konkurrenz aus dem Osten.

Starkes LAZ-Trio beweist seine Vielseitigkeit

Bei den Regions-Blockmeisterschaften der U 14 in Ratingen stellen sich drei junge Mehrkämpferinnen des Leichtathletik Zentrums Wuppertal (alle W 13) diesem Vielseitigkeitswettbewerb. Mit einmal Gold für Pauline Ngangoua und jeweils Bronze für Lilly Prentzel und Charlotte Jonak kehrten sie zurück.

Im Block Sprint/Sprung überzeugte Pauline Ngangoua mit 4,86 m im Weitsprung, dem weitesten Sprung der gesamten Konkurrenz. Lilly Prentzel landete bei 4,08 m. Charlotte Jonak (Block Lauf) warf den Ball 21,5 m weit und hielt sich im anschließenden 60 m Hürdensprint mit 11,23 sec. (Bestzeit) schadlos. Bestleistungen erzielte Prentzel über die Hürden mit 11,10 sec. und im Hochsprung mit 1,36 m, Ngangoua brauchte 10,19 sec. über die Hürden und dominierte auch diese Disziplin mit großem Vorsprung, 1,40 m sprang sie hoch und behauptete ihre Führungsposition. Jonak sprang 4,37 m weit und verteidigte Rang drei. Im 75 m-Sprint



Charlotte Jonak, Pauline Ngangoua und Lilly Prentzel (v.r.) waren in Ratingen erfolgreich.

Foto: LAZ

gab es drei Bestleistungen zu verzeichnen: Ngangoua erzielte 10,58 sec., Jonak 11,00 sec. und Prentzel 11,14 sec. Ngangoua warf den Speer abschließend auf 14,79 m, Prentzel erreichte 14,59 m. Jonak musste in ihrem Lauf abschließend die 800 m absolvieren und tat dies beeindruckend. In 2:42,81 min. verbesserte sie ihre alte Bestleistung um elf Sekunden und behauptete ihre Position. Im Endresultat bedeutete das: Pauline Ngangoua war es Gold mit 2338 Punkten und 211 Punkten Vorsprung vor der zweiten. Zudem erzielte sie Stadtrekord. Lilly Prentzel kämpfte sich noch auf den Bronzerang vor und durfte sich über 2096 Punkte freuen. Charlotte Jonak holte ebenfalls Bronze im Block Lauf mit 2135 Punkten.

Parallel fand in Leichlingen der erste Formtest einiger LAZ-Sprinter statt. Leider wehte ein, in Teilbereichen heftiger, Wind von vorne. Der mehrfache Deutsche Meister René Menk benötigte für die 100 m 11,63 sec., bei heftigen 3,1 m/sec. Gegenwind und zeigte, dass er läuferisch und bei normalem Wind bereits am Bestleistungsniveau ist. Trotz 1,9 m/sec. Gegenwind erzielte Julia Aleksienko (U 18) mit 13,45 sec. Bestzeit, Luise Jaeger wurde im selben Lauf mit 13,59 sec. gestoppt. Über 200 m erzielte Menk 23,03 sec., Jaeger 28,19 sec. und Yevhen Rynkevych (U20) 24,34 sec. Als Härtest gab es für Menk und Rynkevych noch einen 300 m Sprint obendrauf, den beide mit Bravour meisterten. 36,32 sec. von Menk und 37,24 sec. von Rynkevych zeigten, dass die Grundlagen vorhanden sind. red

Anzeige

RONCALLI'S VARIÉTÉ
APOLLO TRAUMSCHIFF
Ab in den Süden!
Die neue Show - buchen Sie jetzt!
WWW.APOLLO-VARIETE.COM 0211/828 90 90